

EXKURSION NACH ROMONT – Einblick in die Glaskunst und Hinterglasmalerei

Am 2. September 2020 erhielten die Pensionierten der PH FHNW einen Einblick in die Glaskunst und Hinterglasmalerei und das mittelalterliche Städtchen Romont mit der Abbaye de la Fille-Dieu.

Es war ein perfekter Tag. Am Morgen noch im Nebel versteckt, eröffneten sich im Laufe des Tages von Romont aus fantastische Ausblicke auf das umliegende Freiburgerland.

Das imposante Château auf dem Burghügel von Romont war Ausgangspunkt der Führung. Die Burg wurde im 13. Jh. durch die Grafen von Savoyen erbaut und im 16. Jh. durch die Freiburger Landvögte um einen zusätzlichen Schosstrakt erweitert. Seit 1981 befindet sich das Vitromusée Romont, das Schweizerische Museum für Glasmalerei und Glaskunst dort, ebenso das Vitrocentre, das der wissenschaftlichen Forschung zur Glaskunst und Hinterglasmalerei dient.

Im Vitromusée gab Francine Giese, Direktorin des Museums, einen Überblick über die Bedeutung von Romont für die Glaskunst. Einige alte und neue Glasmalereien im Eingangsbereich illustrieren die im französischen und italienischen Raum bedeutende Tradition der Glasmalerei. Ulrich Stückelberger, Künstler und Hinterglasmaler (und ehemaliger Seminarlehrer für Bildende Kunst), führte durch die Ausstellung zur Hinterglasmalerei, in der auch Bilder von ihm zu sehen sind.

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Hinterglasmalerei auf: das erste Hinterglasbild wurde in Heraklion entdeckt (ca. 1500 v. Chr). In Europa erreichte die Hinterglasmalerei im 17.-19. Jh. ihren Höhepunkt, wurde dann von der aufkommenden Fotografie abgelöst und wieder durch die Künstler des Blauen Reiters (Klee, Kandinsky u. a.) entdeckt.

Hinterglasmalerei ist «umgekehrtes Malen» wie Ulrich Stückelberger ausführt: seitenverkehrt, Details zuerst, Hintergrund am Schluss. Hinterglasmalerei fasziniert mit leuchtenden Farben, mystischen Stimmungen und Verspiegelungen. Die Sonder-Ausstellung von Ulrich Stückelbergers Hinterglasbildern begeisterte. Auf (oder hinter) alten SBB-Scheiben und Spezialglas sind Impressionen und Gedanken verarbeitet zu Themen wie Pompei, Temperatur, Hommage à Rousseau.

Die nahe Stiftskirche «Collégiale», mit ihren bedeutenden Glasfenstern und -malereien des 14./15. und 19. Jh. sowie den modernen Glasmalereien von Henri Broillet, Alexandre Cingria, Yoki et Sergio de Castro gab einen zweiten Eindruck in die Expressivität der Glaskunst.

Die Abbaye de la Fille-Dieu, das Kloster der Zisterzienserinnen, ermöglichte einen dritten Einblick in die Glaskunst. Die Klosterkirche erfuhr im Laufe der Zeit vielfache Änderungen und erhielt mit der Renovation von 1990 ihre ursprüngliche Form von 1346 wieder. Beim Besuch der Kirche schien die Sonne von Süden durch die Glasfenster des britischen Künstlers Brian Clark und zauberte spezielle Licht- und Farbmuster in den Raum.

Den Abschluss der Exkursion bildete ein Moment der Stille mit der von den Klosterfrauen im Wechselgesang gesungenen None.

September 2020

Bericht von Anni Heizmann (gekürzte Version)

Organisation der Exkursion durch Guido Perrlini

Fotos von Karl Ernst und Guido Perlini



Indischer Bogen von Ueli Stückelberger



Aufgang zum Schloss zum Vitromusée



Abbaye de la Fille-Dieu